



# GUT IN DEN WINTER



*Wenn die Blätter von den Bäumen fallen, werden die Tage kürzer und die Temperaturen sinken. Der Schmuck auf den Gräbern übernimmt jetzt eine schützende Funktion.*

## Ruhe und Besinnlichkeit stellen sich ein

Prachtvoll und farbenfroh verabschiedet sich die Natur in den Winterschlaf. So wie sich allmählich die Sonne rarmacht, werden auch die Farben gedeckter. Nach dem bunten Trubel der **Herbstfärbung** muss man sich nun daran gewöhnen, dass das Pflanzenreich scheinbar erstarrt. Wehmut und Traurigkeit machen sich breit, doch es sind schon kleine Hoffnungsträger wieder am Start. Späte Blüten von **Chrysanthemen** und die weißen Knospen der **Christrosen** sind freudige Momente, die Trost spenden. Ebenso bringen die Fruchtstände des **Pfaffenhütchens** und rotlaubigen Stauden wie beispielsweise **Purpurglöckchen** farbige Tupfer ins Spiel.

*Die Blätter fallen,  
fallen wie von weit,  
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;  
sie fallen mit verneinender Gebärde.  
Und in den Nächten fällt die schwere Erde  
aus allen Sternen in die Einsamkeit.  
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: es ist in allen.  
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.*

*Rainer Maria Rilke (1875-1926)*

## Sinnbilder für das Gedenken

Der November ist ein Monat der **Erinnerung**: Das vergangene Jahr und die Vergänglichkeit des Lebens treten in den Vordergrund. Die Ruhe weckt Verdrängtes. Schnell macht sich Sprachlosigkeit breit.



Ausdrucksformen sind jetzt vor allem Symbole. Pflanzen wie das **Pfaffenhütchen**, dessen Fruchtstand an das **Birett**, die historische Kopfbedeckung der römisch-katholischen Geistlichen, erinnert, fesseln das Auge und bringen die Bedeutung



Friedhöfe rücken in den Herbstwochen stärker in den Mittelpunkt des Interesses. Die **Gedenktage im November** sind der Hauptgrund. Der Friedhof bietet einen Ort, um mit den verstorbenen Angehörigen und Freunden in **Kontakt** zu kommen und sich an die **gemeinsamen Zeiten** zu besinnen. Ihr **Friedhofsgärtner** unterstützt Sie, damit die Gedenkstätte eine **individuelle Note** bekommt und berät bei der **Auswahl der Pflanzen**. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.fgg-online.de](http://www.fgg-online.de)



## Grüne Hoffnungsträger

**E**in gelbgrünes Kissen entwickelt diese kleine **Fetthenne** (Bild). Diese **mehnjährige Staude**, die auch im Winter für hübsche Farbaspekte sorgt, kann man für den **Wechselflor** in Schalen auf dem **Grab** verwenden. Ebenso ergänzt sie die winterliche Topf- und Kastenbepflanzung. Die Pflanzen sind relativ anspruchslos und sollten einen durchlässigen Boden haben. In der **Wintersonne** verfärben sich die Spitzen der Triebe orangerot. Im **Frühling** sorgt ein kräftiger Rückschnitt für einen **kompakten Wuchs**.

*Bitte umblättern!*

# GUT IN DEN WINTER



von Glauben und Religion ins Gedächtnis. **Das Kreuz als Symbol** steht mit seinen rechtwinklig zueinander stehenden Linien als gleichmäßige Verbindung zwischen **Himmel und Erde**.

Es steht aber auch für die vier **Himmelsrichtungen** und es ist eines der wichtigsten Symbole im Christentum. Dabei steht die Vertikale für die Beziehung

zwischen Gott und den Menschen, die Horizontale für die Beziehungen zwischen den Menschen. Gerne wird das Kreuz als Figur mit Moosen und Koniferengrün gesteckt. Es wird zum zentralen Schmuckelement auf dem Grab.

Alternativ ist der **geschlossene Kreis** ein Sinnbild für das vollendete Leben, wie im Foto rechts, durchzogen von Lebenslinien und geschmückt mit markanten Pflanzen. Ergänzt wird ein solches Symbol auf dem Grab



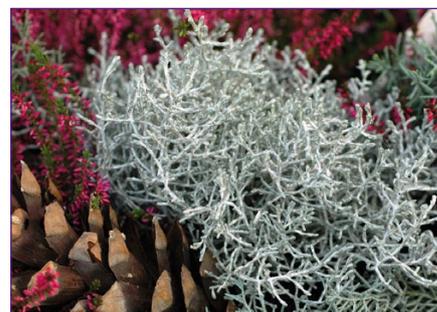
durch ein wärmendes **Kerzenlicht**, mit dem man der Dunkelheit und der Kälte des Winters etwas Wohltuendes entgegensetzt.

## Wärmendes für die Winterruhe

Wenn Trauer und Schmerz sich treffen, erweist sich eine wärmende Decke als tröstlich und schützend. So hat es auf den Friedhöfen rund um Gelsenkirchen Tradition, die Grabstellen mit einem kunstvoll gesteckten Kissen aus verschiedenem **Koniferengrün, Islandmoos** und **markantem Wurzelholz** zu gestalten. Die Risslinge der Nadelgehölze werden dabei leicht schräg in den Untergrund gesteckt, so dass dreidimensionale Strukturen entstehen. Diese



gärtnerische Handwerkskunst wird nach Vollendung mit einem fast unsichtbaren **Netz** abgedeckt, um die Decke vor Sturm und den Vögeln zu schützen. Das Netz wird mit langen Krampen befestigt, so dass sich abgefallenes Herbstlaub leicht entfernen lässt. ■



## Silbriger Glanz

**W**ie ein Knäuel aus Silberdraht wirkt das **Silberkörbchen** (Bild), das ursprünglich aus **Australien** stammt. Es trägt anstelle von Blättern kleine Schuppen, die ganz dicht an den Trieben anliegen. Trockenheit, Kälte und Sonne verändern die **schmucke Pflanze** nicht. Die edle Struktur ist eine **Bereicherung** für die Herbstpflanzungen in **Topf** und **Schale**.



## Kleine rote Kugeln

**S**cheinbeeren (Bild) tragen in den Wintermonaten dunkelgrün glänzende Blätter und leuchtend rote Früchte. Vom **Wuchs** bleiben die Pflanzen polsterartig und eignen sich gut als schmuckes **Kissen** für ein **Grab**.

Design: Naemi Reymann – Text/ Fotos: Redaktionsbüro folium Dorothee Waechter